

lettos, links die kleineren italienischen Gemälde des 17. und 18. Jahrhunderts und die Spanier des 17. Jahrhunderts, rechts französische Werke des 17. Jahrhunderts, die deutschen Gemälde des 17. und 18. Jahrhunderts und Stadtansichten Canaletto's. Im östlichen Erdgeschoß die Malerei des 20. Jahrhunderts. Die neue Gemädegalerie auf der Brühl'schen Terrasse enthält die Werke der Malerei des 19. Jahrhunderts. — Die Zahl der Tapeten beträgt 10, die der Öl- und Temperagemälde und Pastellbilder etwa 2980, der Miniaturen gegen 230.

Geöffnet: Im Sommer (16. April bis 15. September): Sonn- und feiertags 10—13, wochentags 9—16 Uhr. — Im Winter (16. September bis 15. April): Sonn- und feiertags 10—13, wochentags 9—15 Uhr. — Sonntags, Dienstags und Freitags freier Eintritt.

Gefuche um Erlaubnis zum Kopieren sind schriftlich an die Galeriedirektion zu richten. Sonntags ist das Kopieren nicht gestattet.

Antliche Veröffentlichungen: Großer wissenschaftlicher Katalog, I. Band, die romanischen Länder: Italien, Spanien, Frankreich und Rußland, mit 841 Abbildungen. Kleiner Katalog der Gemädegalerie der alten Meister zu Dresden, mit 47 Abbildungen. Kleiner Katalog der Modernen Galerie mit 48 Abbildungen. Album „Die Gemädegalerie zu Dresden“ mit 50 farbigen Wiedergaben. Meisterwerke in Dresden: Raffaels Sirtinische Madonna, Rubens, Correggio, Canaletto's Dresdener Ansichten und Alt-Niederländer. Aquarellgravüren, Farbendrucke, Photographien, ein- und mehrfarbige Postkarten nach Gemälden der Galerie.

Verkauf der Kupferstiche des Galeriewerks in der Expedition.

Kupferstichkabinett.

Im Museum am Zwinger. **Q** 22672, 18442.

Direktor: Prof. Dr. Kurt Hoegge v. Manteuffel. **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** Dr. Peter Palm. **Restaurator:** Eduard Samtleben. **Präparator:** Hans Loos.

Diese Sammlung wurde unter August dem Starken durch den Hofrat Heucher angelegt, dann unter August III. durch Heinen weiter entwickelt und unter den nachfolgenden Kurfürsten und Königen Sachsens fortwährend vermehrt und ergänzt. Sie enthält gegenwärtig fast 200 000 Blätter von den Anfängen der Kupferstechkunst bis auf die neueste Zeit, in Wänden und Mappen, ferner Zeichnungen von alten Meistern der deutschen, italienischen, niederländischen, französischen und englischen Schule, sowie auch Aquarelle und Zeichnungen moderner Künstler. In den Wänden der Säle sind wechselnd nach verschiedenen Gesichtspunkten Blätter aus der Sammlung ausgestellt.

Geöffnet: Sonn- und feiertags 10—13, werktags, außer Montags, Mittwochs und Freitags, 9—15, Mittwochs und Freitags von 13—19 Uhr, freier Eintritt. Das Kopieren ist nur mit besonderer Erlaubnis der Direktion gestattet.

Skulpturenammlung.

Im Albertinum, Brühl'scher Garten 2. **Q** 13231.

Direktor: Prof. Dr. Walter Müller. **Wissensch. Hilfsarbeiterin:** Frau Dr. R. Enking. **Inspektor:** Hellmuth Conradi.

Die Skulpturenammlung umfaßt Originalbildwerke alter und neuer Zeit und eine Sammlung von Gipsabgüssen nebst dem früher im Palais des Großen Gartens aufgestellten Rietschelmuseum.

Die Sammlung der Originalbildwerke, 1728 unter August II., dem Starken, durch den Ankauf der Antikenmengen Chigi und Albani gegründet und seitdem durch neuere Ankäufe beträchtlich vermehrt, nimmt 17 Säle des ersten Stockwerkes ein. Im ganzen etwa 280 Statuen, 345 Büsten, 150 Reliefs und über 5000 Werke der Kleinkunst.

Die Abgusssammlung ist eine der ältesten und größten der Welt. Sie wurde um 1782 von Raphael Mengs begründet und umfaßt gegenwärtig über 5500 Abgüsse von Bildwerken aller Zeiten. Von diesen sind die Werke der altorientalischen und griechisch-römischen Zeit in 35 Sälen und Seitenzimmern des zweiten Stockwerkes in geschichtlicher Reihenfolge aufgestellt. — Die Abgüsse neuerer Bildwerke sind zu ebener Erde in mehreren Sälen, einem Lichthofe und dessen Zugängen untergebracht, doch ist die Ausstellung noch nicht beendet und dieser Teil der Sammlung nur teilweise zugänglich.

Geöffnet: Sonntags 10—13, werktags 10—13 Uhr, im Sommerhalbjahr (16. April bis 15. September) 10—15, an den Donnerstagen 13—19 Uhr. Eintritt Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends frei, an den übrigen Tagen 0,50 *R.M.* — Für das Nähere vergleiche man den „Führer durch die Sammlungen“. B. Herrmann, Verzeichnis der antiken Originalbildwerke, 1925, und Die Staatliche Skulpturenammlung, Sonderabdruck aus dem Führer durch die Staatlichen Sammlungen zu Dresden, 1932.

Staatl. Historisches Museum: Rüstammer und Gewehrgalerie.

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1. **Q** 13297.

Direktor: Prof. Dr. Erich Haenel. **Konservator:** Richard Sattler.

Das Historische Museum enthält in 18 Sälen eine sehr reichhaltige, aus den Beständen der kurfürstlichen Rüstammer und den Resten der Kunstammer hervorgegangene Sammlung von Waffen, Harnischen wie Blankwaffen, Ausrüstungsstücken für Fuß und Reiter, Kleidern, Möbeln und Gerätschaften, zum großen Teil Meisterwerke der Waffenschmiedekunst und des Kunstgewerbes der deutschen, italienischen und spanischen Renaissance. Am bedeutendsten ist die Sammlung der Schwerter und Degen, wohl die wertvollste, die es gibt. Zahlreiche kostbare Feld- und Brunnharnische. Orientalischer Saal, Türkenzelt, 5 Kostümsäle, Jagdsaal. Bestand etwa 16 000 Stück. Außerdem Möbel, Gläser, Musikinstrumente und vielerlei fürstlichen Hausrat. — Im Erdgeschoß Sammlung des Marstalls: Wagen, Reitzeuge, Sättel, Reienprunzzeit, Gondeln u. dgl. — Jagdwaffen und -geräte.

Die Gewehrgalerie enthält ungefähr 2100 künstlerisch und technisch vollendete Feuerwaffen; die Sammlung befindet sich in einer 100 Meter langen, mit Bildnissen der Wettiner ausgestatteten Galerie. 1733 wurde der Raum als Sammlung der Handfeuerwaffen eingerichtet.

Geöffnet: Sonn- und feiertags 10—13, werktags 9—14, im Winterhalbjahr 10—13 Uhr. Sonn- und feiertags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends frei, Montags, Mittwochs und Freitags 0,50 *R.M.*

Kleiner Führer durch das Historische Museum, 1932. Führer durch die Gewehrgalerie, Dresden 1900.

Porzellanammlung.

Im Museum Johanneum, Augustusstr. 1 u. **Q** 13297.

Leiter: Prof. Dr. Fichtner.

Die Sammlung enthält etwa 2300 Stück chinesische, japanische und europäische Porzellane, sowie Majoliken, Fayencen, Steinzeug und Glas verschiedenen Ursprungs. Besonders reichhaltig sind die Abteilungen des chinesischen, des japanischen und des Meißner Porzellans. Vor allem die Abteilung des Meißner Porzellans gibt einen vorzeitigen Überblick über die frühen Fabrikationsperioden dieser weltberühmten Manufaktur.

Geöffnet: Im Sommer werktags 9—14, im Winter 10—13, Sonntags 10—13 Uhr. Eintrittsgebühr: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags freier Eintritt, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 0,50 *R.M.*

Grünes Gewölbe.

Schloßstr. 25. **Q** 19679, 13297.

Direktor: Prof. Dr. Erich Haenel. **Obertonservator:** Richard Schönherr.

Das Grüne Gewölbe — eine großartige Sammlung von Werken der Gold- und Silber Schmiede- und Juwelierekunst, von Kostbarkeiten und Seltenheiten, Arbeiten in Edel- und Halbedelstein, Elfenbein, Bernstein, Bronze, Kristall, Email u. a. m., benannt nach dem grün ausgemalten Gewölbe, worin Kurfürst August (reg. 1553—1586) kostvolle und kostbare Gegenstände aufbewahrte — wurde durch die kunstfertigen und prachtliebenden Kurfürsten Sachsens stetig bereichert, insbesondere durch August den Starken (reg. 1694 bis 1733), so daß es gegenwärtig von seiner gleichartigen Sammlung übertroffen wird. Es befindet sich, seit 1832 noch durch einen Teil der Kunstammer vermehrt, im Erdgeschoß des Residenzschlosses, wozu in den Jahren 1721—1724 eine Reihe von Räumen neu ausgestattet wurde. Neben den Werken selbst bildet auch die Art der Aufstellung im Stil des 18. Jahrhunderts eine Sehenswürdigkeit. Es enthält u. a. auch die Juwelen des ehem. sächsischen Königshauses.

Geöffnet werktags 9—15 (im Sommer Montags 10—16, im Winter 9—15), Sonn- und feiertags 10—13 Uhr, Eintritt 1 *R.M.*

Münzkabinett.

Eingang vom Stallhof. **Q** 19679.

Kustos und Leiter: Prof. Dr. Walter Schwintowski.

Das Münzkabinett, schon unter Herzog Georg (gest. 1539) angelegt und unter Kurfürst Johann Georg II. (1656—1680) systematisch aufgestellt, wurde besonders unter König Friedrich August dem Gerechten (1763—1827) durch ganze Sammlungen, später namentlich durch das große Vermächtnis der Münzsammlung und Bibliothek des Herrn v. Römer (gest. 1871), sowie seit 1917 durch die Erbschaft der Sammlung Geinich, den Erwerb der Sammlungen Schneide und Nagel, ferner Sammlung Barbuled bereichert. 1912 wurde das Münzkabinett in dem Erdgeschoß des Kanzleigebäudes am Stallhofe aufgestellt und damit ein Ausstellungsraum und ein Studienraum verbunden, wodurch die Sammlung der Öffentlichkeit und den Fachleuten dienstbar gemacht ist.

Geöffnet: Werktags 10—13, Sonntags 11—13 und für wissenschaftl. Zwecke werktags 10—13 Uhr freier Eintritt.

Museen für Tierkunde und Völkertunde (früher: Zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum).

Im Zwinger, gegenüber der Sophientirche. **Q** 20714.

Direktor: Dr. Arnold F. Vitt. **Nacobi,** Prof. an der Techn. Hochschule. **Kustoden:** Prof. Dr. phil. Bern-

hard Strud; Dr. phil. Mag. Martin Seydich. **Wissenschaftliche Hilfsarbeiter** am Museum für Tierkunde: Dr. Wilhelm Meise, Dr. Klaus Günther. **Inspektor:** Georg Dieck.

Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig. Der seitdem wieder erstandenen zoologischen und anthropologischen Abteilung wurde 1875 eine völkertundliche (ethnographische) hinzugefügt. Die in Sachsen vorkommenden Tiere sind in der Eingangshalle aufgestellt. Die Insektenammlung im ersten Stock steht Kennern nach vorheriger Anmeldung offen. Die wegen Platzmangels nur zum Teil aufgestellte völkertundliche Abteilung ist reich an Gegenständen aus dem Ostindischen Archipel und der Südsee, insbesondere aus Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel. Siehe den betreffenden Abschnitt im „Führer durch die Staatlichen Sammlungen“.

Geöffnet: Sonn- und festtags 11—13, werktags 10—13, freier Eintritt; nach Bedarf völkertundliche Sonderausstellungen in der Orangerie (An der Herzogin Garten) Sonntags und Mittwochs 11—13. Gelehrten und Künstlern wird die Sammlung werktags zwischen 9 und 15 Uhr auch außerhalb der Besuchsstunden nach Möglichkeit zugänglich gemacht; auswärtige Schulklassen werden auf Anmeldung tags vorher im Anschluß an die Öffnungszeiten eingelassen.

Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte.

Im Zwinger, Eing. unter dem Kronentor an der Ostra-Allee, für die Vorgeschichtliche Sammlung: vom Zwingerwall aus. **Q** (18020).

Direktor: Dr. phil. Eberhard Rimann, Prof. Stellvertretender Direktor: Dr. phil. Karl Wanderer, Prof. Kustoden: Dr. phil. Georg Bierbaum, Dr.-Ing. Walther Fischer.

a) In der Langgalerie O sind in den Fensterrücken eine nach chemischen Klassen eingeteilte systematische Mineraliensammlung sowie lokal geordnete Reihen sächsischer Mineralien aufgestellt.

Die Mittelpulte und -schränke enthalten eine mit reichlichen Erläuterungen und Tafeln versehene Sammlung „Bildung und wirtschaftliche Bedeutung der Mineralien“, in der die zahlreichen großen Schaukästen besondere Beachtung verdienen.

b) Der Raum Fa enthält einen Schrank mit form- und farbichönen Bruchstücken, eine Sammlung sächsischer Achate und Amethyste und eine systematisch geordnete Meteoritenammlung. In den Fensterrücken eine Sonderausstellung zur Geschichte des Museums.

c) Im Saale F hängen an der Rückwand größere Schaukäufe, Saurier und andere Funde aus dem Lias, Fahrtenplatten aus dem Buntsandstein, ein Abguss der berühmten Pantelofaurus-Gruppe (Saurier-Massengrab) von Freital-Döhlen u. a. Die Tierwelt der jüngsten geologischen Schichten ist vertreten durch einen Höhlenbär, das vollständige Skelett eines prachtvollen irdischen Riesenhirsches von 3 m Gehäuslänge und durch zwei Reien-Straußvögel von Madagastar und Neuseeland. Der große Wandschrank an der rechten Saalseite enthält Skeletteile, Präparate und Darstellungen vom Mammut. In den Fenster- und Tischpulten ist die Lebewelt der berühmten Solnhofener (lithographischen) Plattenalke untergebracht, eine der größten Sammlungen dieser Art in Europa. Große Rekonstruktionsbilder des Riesenhirsches, Höhlenbären, Rhinoceros und Mammut schmücken die Vogenselber des Saales.

d) Im Raum Fb steht eine kleine systematische petrographische Sammlung und eine Sammlung sächsischer Gesteine nach geologischen Bezirken geordnet. An den Wandflächen ist die zu einem Relief verarbeitete geologische Spezialkarte von Sachsen ausgestellt.

e) Die geologisch-paläontologische Sammlung, nach Formationen und ihren Unterabteilungen und nach Ländern geordnet, nimmt die Vogensalerie K bis zum Ballpavillon ein. Neu aufgestellt ist hier die Diluvialformation oder Eiszeit, das Tertiär und die Kreidezeit. Die sächsischen Formationen sind längs der Fenster aufgestellt.

f) Die vorgeschichtliche Sammlung befindet sich in dem Ballpavillon D. Siehe den Führer durch die Sammlungen.

Geöffnet: Sonn- und festtags 11—13; werktags 10—13; freier Eintritt; im Sommerhalbjahr: Mittwochs 15—18 Uhr.

Mathematisch-Physikalischer Salon

Im Zwinger, Eingang vom Walle. **Q** 22114.

Direktor: Dr.-Ing. Paul Wertmeister, ordentl. Prof. an der Technischen Hochschule usw. **Restaurator:** Alfred Bed.

Der Mathematisch-Physikalische Salon ist aus der um 1560 von Kurfürst August von Sachsen gegründeten „Kunstammer“ entstanden. Er ist die älteste Sammlung für die Geschichte der Feinmechanik und Uhrmacherkunst. Gegen 1730 wurde die Sammlung unter ihrem heutigen Namen selbständig und in dem südwestlichen Pavillon des Zwingers untergebracht, in dem sie sich noch heute befindet. Im Jahre 1930 wurde mit einer Neuaufstellung der Sammlung begonnen, sie wurde hierfür in fünf Hauptgruppen eingeteilt, in denen mathematische Instrumente, physikalische Instrumente, Meßinstrumente, Zeitmesser und Globen untergebracht sind. Mit dem Mathematischen